
Sport und Gesellschaft – Sport and Society

Jahrgang 7, 2010 / Volume 7, 2010

Inhalt / Contents

Beiträge / Contributions

- Carmen Borggrefe, Klaus Cachay 1-45
Strukturelle Kopplung als Lösung des Inklusionsproblems schulpflichtiger Nachwuchsathleten? Theoretische Reflexionen zur sachlichen Funktionalisierung von Verbundsystemschulen
Structural coupling as a solution to the inclusion problem facing school-aged athletes? Theoretical reflections on the "functionalization" of schools for gifted athletes
- Kristina Brümmer 3-191
Action and Practice: Approaching Concepts of Sport Science from a Praxeological Perspective
Handeln und Praxis: Eine praxeologische Annäherung an sportwissenschaftliche Konzepte
- Minas Dimitriou, Gerold Sattlecker, Erich Müller 2-145
Der „Mythos Córdoba 1978“ im Spiegel der Berichterstattung über die Fußballeuropameisterschaft 2008. Zwischen diskursiver Rekonstruktion des Vergangenen und kollektiver Identitätsbildung
The "Córdoba Myth" of 1978 as Reflected in the Coverage of the 2008 European Football Championships: Between Discursive Reconstruction of the Past and Collective Identity Development
- Werner Hägele 2-91
Universität, Geistes- und Sportwissenschaften zwischen Humboldt'schem Ideal und spätmodernem Nutzenkalkül – Ein wissenschaftstheoretischer Beitrag zur aktuellen Diskussion
The University, the Humanities, and Sport Science between Humboldt's Ideal and the Realities of Late Modern Utilitarianism – A Contribution to the Current Discussion from the Perspective of Science Theory

Mischa Kläber Körper-Tuning. Medikamentenmissbrauch im Fitness-Studio Body Tuning. Drug Abuse in the Fitness Studio	3-213
Filip Mess, Alexander Woll Sport und organisationale Sozialisation – Eine empirische Studie zur Förderung der sozialen Integration von neuen Mitarbeitern in Betrieben Physical activity and organizational socialization – An empirical study on facilitating the social integration of new employees	1-27
Michael Mutz, Silvester Stahl Mitgliedschaft junger Migranten in eigenethnischen Sportvereinen – Eine Sekundäranalyse auf Basis des Ausländersurveys Adolescent Migrants' Participation in Ethnic Sport Clubs – A Secondary Analysis based on the Ausländersurvey	2-115
Torsten Schlesinger „Wa(h)re Leidenschaft!“ Zum Einfluss der Fanidentität auf Einstellung und Kaufabsicht gegenüber Produkten von Sponsoren Consuming passions: The influence of fan identification on consumers' attitudes and purchase intentions towards sponsors' products	1-3
Volker Schürmann Prototypen. Zur Methodologie einer Hermeneutik des Sports Prototypes. Toward a Methodology of the Hermeneutics of Sport	3-236
Rezensionen / Reviews	
Anke Abraham, Beatrice Müller (Hrsg.) Körperhandeln und Körpererleben Multidisziplinäre Perspektiven auf ein brisantes Feld (Rez. A. Kuhlmann)	2-175
Ben Carrington and Ian McDonald Marxism, Cultural Studies and Sport (Rez. T. Alkemeyer)	1-70
Stefan Göke, Thorsten Wirkes Führungssysteme für Sportvereine Die Managementpraxis im deutschen Profisport (Rez. S. Pohlkamp)	2-182

Jack Jacobs Bundist Counterculture in Interwar Poland (Rez. D. Blecking)	1-78
Matthias Marschik, Rudolf Müllner, Otto Penz, Georg Spitaler (Hrsg.) Sport Studies Eine sozial- und kulturwissenschaftliche Einführung (Rez. J. Esch)	1-81
Marion Müller Fußball als Paradoxon der Moderne: Historische und ethno-graphische Analysen zur Bedeutung ethnischer, nationaler und geschlechtlicher Differenzen im Profifußball (Rez. J. Esch)	3-258
Jochen Roose, Mike S. Schäfer & Thomas Schmidt-Lux (Hrsg.) Fans. Soziologische Perspektiven (Rez. L. Riedl)	3-265

Torsten Schlesinger

„Wa(h)re Leidenschaft!“ Zum Einfluss der Fanidentität auf Einstellung und Kaufabsicht gegenüber Produkten von Sponsoren¹

Consuming passions: The influence of fan identification on consumers' attitudes and purchase intentions towards sponsors' products

Zusammenfassung

Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, inwieweit die Identifikation von Fans mit einem Sportteam bzw. -club die Einstellung und Kaufabsicht gegenüber Produkten von Clubspensoren beeinflusst. Zur Analyse dieses Zusammenhangs wird zunächst ein Wirkungsmodell entwickelt, welches die Beziehung zwischen Fan, Sportclub und Sponsor abzubilden vermag. Die Prüfung der abgeleiteten Hypothesen erfolgt anhand einer empirischen Studie mit einem Proficlub der ersten Fußball-Bundesliga und einem seiner Sponsoren in der Saison 2007/08. Über eine Online-Befragung wurde eine Stichprobe von N = 1.594 generiert. Die empirischen Befunde zeigen, dass die Fanidentität zwar die Einstellung gegenüber dem Clubsponsor positiv beeinflusst, ein direkter Einfluss auf die Kaufabsicht bestätigt sich dagegen nicht. Allerdings kann ein indirekter Effekt der Fanidentität via Einstellung gegenüber dem Sponsor auf die Kaufabsicht aufgezeigt werden. Damit weisen die Befunde darauf hin, dass der Einfluss der Fanidentität im Hinblick auf die Sportsponsoringwirkung nicht unterschätzt werden sollte.

Summary

This article examines the impact of fan identification with a team on attitudes and purchase intentions toward the sponsors' products. To evaluate this relationship, a cause-and-effect model was developed that reflects the triangular relationship between sports team, fan, and sponsor. An empirical investigation was conducted with a German First Bundesliga football club and one of its sponsors in the season 2007/08. The random sample of n = 1.594 was generated using an online questionnaire. The empirical findings reveal that fan identification positively influences the attitude towards the team's sponsor, but has no direct effect on purchase intentions. In turn, the attitude towards the team sponsor correlates very strongly with purchase intentions. The results of this study support the premise that highly identified fans are more likely to exhibit positive attitudes towards sponsors. Thus it becomes clear that fan identity should not be underestimated with regard to the effectiveness of sports sponsorship.

1 Einleitung

Sportfans zeichnen sich durch eine hohe emotionale Verbundenheit zu ihrem Sportteam bzw. -club aus (dazu grundlegend Wann & Branscombe, 1993). Damit einher geht ein mitunter höchst irrationales und loyales Kaufverhalten gegenüber den Produkten ihres Teams bzw. Clubs, wobei je nach Ausprägungsgrad der Fanidentität

¹ Der Dank des Verfassers gilt Siegfried Nagel für konstruktive Anmerkungen und Philipp Hörl für die Unterstützung bei der Datenerhebung.

Filip Mess und Alexander Woll

Sport und organisationale Sozialisation – Eine empirische Studie zur Förderung der sozialen Integration von neuen Mitarbeitern in Betrieben

Physical activity and organizational socialization – an empirical study on facilitating the social integration of new employees

Zusammenfassung

Gleich mehrere Wissenschaftler gehen heute von der Annahme aus, dass Betriebe die soziale Integration ihrer neuen Mitarbeiter mit sozialisationsfördernden Maßnahmen wie bspw. Sportprogrammen beeinflussen können. Dennoch wurde bislang weder in der Arbeits- und Organisationspsychologie noch in der Sportwissenschaft diese potentielle Wirkung empirisch untersucht. Ziel dieser kontrollierten, quasi-experimentellen Längsschnittstudie war es deshalb, den Einfluss einer zehnwöchigen Sportintervention auf die Freundschaftsnetzwerke und soziale Integration von 64 neuen Mitarbeitern zu untersuchen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Netzwerkparameter bei der Kontrollgruppe im Zeitverlauf kaum veränderten, wohingegen bei der Experimentalgruppe vor allem Größe, Umfang und Stärke deutlich zunahm. Dennoch stellte sich nur beim Umfang eine signifikante Interaktion ein (Gruppe x Zeit). Ein Einfluss auf die subjektiv wahrgenommene soziale Integration konnte nicht nachgewiesen werden.

Summary

A number of scholars today believe that organizations are able to influence the social integration of new employees through activities promoting socialization, such as physical activity programs. However, neither occupational and organizational psychology nor sports science has empirically examined this potential effect to date. The purpose of this quasi-experimental longitudinal study was therefore to examine the influence of a workplace physical activity program on the social networks and social integration of 64 new employees. The results indicate that the network parameters of the control group did not change over time, whereas the network parameters of the treatment group increased strongly in size, range, and strength. However, a significant interaction (group x time) was only found with regard to range. There was no effect on subjectively perceived social integration.

1 Einleitung

In der nationalen wie auch internationalen Sozialisationsforschung lassen sich gegenwärtig zwei zentrale Entwicklungen identifizieren, die verdeutlichen, warum das bislang vernachlässigte Thema *Sport und organisationale Sozialisation* in den kommenden Jahren kontinuierlich an Bedeutung zunehmen wird.

Zum einen wird der demographische Wandel in westlichen Industrienationen, hervorgerufen durch eine stetig ansteigende Lebenserwartung und einen gleichzeitig

Carmen Borggrefe und Klaus Cachay

Strukturelle Kopplung als Lösung des Inklusionsproblems schulpflichtiger Nachwuchssportler? Theoretische Reflexionen zur sachlichen Funktionalisierung von Verbundsystemschulen

Structural coupling as a solution to the inclusion problem facing school-aged athletes? Theoretical reflections on the “functionalization” of schools for gifted athletes

Zusammenfassung

Die Vereinbarkeit von Spitzensport- und Schulkarriere gestaltet sich für schulpflichtige Nachwuchssportler sehr schwierig. Der vorliegende Beitrag konstruiert diese Unvereinbarkeit zunächst als Inklusionsproblem und beschreibt dann prinzipielle Lösungsmöglichkeiten im Rahmen einer Funktionalisierung von Schulen. Dabei wird insbesondere die sachliche Funktionalisierung in Form der strukturellen Kopplung von Spitzensport und Schule in den Blick genommen. Am Beispiel der „NRW-Sportschulen“ und der „Spezialschulen Sport“ in Brandenburg werden schließlich Möglichkeiten und Grenzen dieser strukturellen Kopplung diskutiert und Barrieren der sachlichen Funktionalisierung von Schulen identifiziert.

Summary

The incompatibility between top-level competitive sports training and the demands of school poses serious problems for school-aged athletes. This paper first discusses this incompatibility as a problem of inclusion, and then describes possible means of solving the problem by “functionalizing” school structures for athletic training. The focus here is on the structural coupling of elite sports and school structures. Taking the schools for gifted athletes *NRW-Sportschulen* and *Spezialschulen Sport* in Brandenburg as examples, we discuss possibilities and limitations of integrating school and sports training structures, and identify barriers to the “functionalization” of those schools.

Werner Hägele

Universität, Geistes- und Sportwissenschaften zwischen Humboldt'schem Ideal und spätmodernem Nutzenkalkül – Ein wissenschaftstheoretischer Beitrag zur aktuellen Diskussion

The University, the Humanities, and Sport Science between Humboldt's Ideal and the Realities of Late Modern Utilitarianism – A Contribution to the Current Discussion from the Perspective of Science Theory

Zusammenfassung

Im ersten Teil des Beitrags wird die Forderung nach Einheit und Zweckfreiheit der klassischen Humboldt'schen Universität mit den gegenwärtigen Tendenzen zu anwendungsorientierter Drittmittelforschung, interdisziplinärer Kooperation sowie universitärer Profil- und Schwerpunktbildung konfrontiert. Im zweiten Teil wird erörtert, welche Legitimationsprobleme die Nützlichkeitsdebatte in den Geisteswissenschaften ausgelöst hat, die in der Vergangenheit als offizielle Vertreter des humanistischen Bildungsideals auftraten. Im abschließenden dritten Teil wird das Verhältnis von Einheit und Vielheit sowie von Theorie und Praxis in der Sportwissenschaft re-thematisiert sowie deren wissenschaftstheoretischen Defizite vor dem Hintergrund der veränderten universitären Rahmenbedingungen problematisiert.

Summary

The first part of this paper addresses current tendencies in university governance, contrasting trends towards externally funded applied research, interdisciplinary cooperation, and increasingly specific research profiles against the principle of unity and freedom from utilitarian purpose on which Humboldt's ideal university is based. The second part discusses the legitimation problems that the debate over utilitarianism has created in the humanities—once regarded as the official representatives of the classical educational ideal. The third and final part takes a new look at the relationships between unity and plurality and between theory and practice in sport science, and discusses deficits in these areas from the perspective of science theory against the backdrop of the changing conditions in which universities today operate.

Michael Mutz und Silvester Stahl

Mitgliedschaft junger Migranten in eigenethnischen Sportvereinen – Eine Sekundäranalyse auf Basis des Ausländer-surveys

Adolescent Migrants' Participation in Ethnic Sport Clubs –
A Secondary Analysis based on the Ausländersurvey

Zusammenfassung

Die Beteiligung von Zuwanderern an ethnischen Sportvereinen lässt sich aus Mangel an statistischen Analysen zu diesem Thema bislang nicht präzise quantifizieren. Der Beitrag greift dieses Forschungsdesiderat auf. Er beruht auf einer Sekundäranalyse des *Ausländersurvey*, in dem junge Migranten türkischer, italienischer und griechischer Herkunft befragt wurden. Für diese Herkunftsgruppen wird zuerst die Beteiligung an eigenethnischen und deutschen Sportvereinen differenziert beschrieben. Anschließend werden verschiedene Personenmerkmale in einer multivariaten Regressionsanalyse darauf hin geprüft, inwieweit sie mit der Mitgliedschaft in einem eigenethnischen Sportverein zusammenhängen. Die Befunde belegen, dass die Beteiligung an eigenethnischen Sportvereinen mit sozialräumlichen Gelegenheitsstrukturen, der strukturellen und kulturellen Integration sowie mit der Bindung einzelner Migranten an ihr Herkunftsland korreliert.

Summary

The participation of migrants in ethnic sport associations cannot be quantified precisely, so far, due to a lack of statistical data on this subject. This article picks up this desideratum in research. It is based on a secondary analysis of the *Ausländersurvey* (foreigner survey) in which adolescent migrants of Turkish, Italian and Greek origin were interviewed. First, we expose participation rates of these groups of migrants in sport clubs of their own ethnic group and in German sport clubs. Then, logistic regression analysis is utilised in order to test the correlation between a variety of personal variables and a membership in an ethnic sport club. Findings reveal that the participation in ethnic sports associations is influenced by opportunity structures of the community, structural and cultural integration patterns and the individuals' bonding to his country of origin.

Minas Dimitriou, Gerold Sattlecker, Erich Müller

Der „Mythos Córdoba 1978“ im Spiegel der Berichterstattung über die Fußballeuropameisterschaft 2008. Zwischen diskursiver Rekonstruktion des Vergangenen und kollektiver Identitätsbildung

The “Córdoba Myth” of 1978 as Reflected in the Coverage of the 2008 European Football Championships: Between Discursive Reconstruction of the Past and Collective Identity Development

Zusammenfassung

Der 3:2-Sieg der österreichischen über die deutsche Nationalmannschaft während der Fußball-WM 1978 im argentinischen Córdoba stellte für die Bevölkerung Österreichs nicht nur einen sportlichen Erfolg dar, sondern avancierte vielmehr zum Kristallisationspunkt des kollektiven Gedächtnisses einer ganzen Generation. Als es bei der Europameisterschaft 2008 erneut zur Begegnung Österreich gegen Deutschland kam, mobilisierten die Medien diverse semantische Reproduktionsmechanismen, die einen fließenden Übergang zwischen Vergangenheit und Gegenwart gewährleisteten. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit soll einerseits die Re-Aktualisierung der Ereignisse von 1978 während der EURO 2008 in der deutschsprachigen Presse untersucht werden. Andererseits stehen die zeithistorischen Diskurse des Spiels von Córdoba als identitätsstiftendes Korrelat im Vordergrund des Forschungsinteresses. Die Untersuchung zeigte, dass Córdoba seit 1978 als „Kollektivsymbol“ in Österreich begriffen wurde. Durch die vielseitige Verwendung von narrativen und symbolischen Elementen konstruierte die Berichterstattung diskursive Rahmen – etwa die stereotype und emotionsgeladene Erzählstruktur oder die mediale Konzentration auf bestimmte Akteure von 1978 –, welche für die Rezeption des Ereignisses von 2008 konstitutiv waren und die Grundlage für vielfältige, kollektive Identifikationsprozesse in der Gegenwart lieferten.

Summary

The 3–2 Austrian victory over the German team at the 1978 World Cup in Córdoba (Argentina) was not only a sports success for the Austrian people; it also became the key event shaping the collective memory of an entire generation. When Austria and Germany faced off again during the 2008 UEFA European Championship, the media employed various semantic reproduction mechanisms that created fluid boundaries between past and present. The purpose of this paper is, on the one hand, to analyze how the 1978 event was reactualized in the German-speaking press during the 2008 UEFA European Championship. On the other hand, the paper examines the historical discourses around the Córdoba game as a marker of national identity. The study showed that since 1978, Córdoba has been understood as a “collective symbol” in Austria. Through the media’s use of narrative and symbolic elements – such as the stereotypical and emotional structure of reports or the focus on certain athletes from the 1978 game – the sports coverage provided a discursive framework that fundamentally defined the public perception of the 2008 UEFA Cup. Furthermore, these elements established the basis for various collective identification processes in the present.

Kristina Brümmer

Action and Practice: Approaching Concepts of Sport Science from a Praxeological Perspective

Handeln und Praxis: Eine praxeologische Annäherung an sportwissenschaftliche Konzepte

Summary

The article aims at addressing a sport sociological research desideratum: the question of acting in sport. So far, this question has mainly been dealt with in human kinetics and sport psychology. Here, action theories refer to action as a rational-reflective and individual phenomenon whose cognitive and ideational foundations must be given particular attention. Recently, however, the focus has begun to be shifted to embodied, pre-reflective, and relational dimensions of action in these sub-disciplines of sport science. Similar reorientations can be observed in sociology, where the mentalism and individualism inherent in action theories is undermined by practice theories emphasizing the bodily, tacit, and collective properties of practice. Practice theories promise additional advances and insights into practical action in sport insofar as they explicitly take into account dimensions of practice widely abstracted from by approaches of human kinetics and sport psychology. By means of a praxeological reflection of the existing approaches to action in sport, the article identifies their blind spots and presents initial ideas for overcoming them.

Zusammenfassung

Der Artikel versucht eine Annäherung an ein sportsoziologisches Forschungsdesiderat: die Frage, wie im Sport gehandelt wird. Zum Gegenstand wird diese bislang hauptsächlich in Bewegungswissenschaft und Sportpsychologie, in denen Handlungstheorien sportliches Handeln als ein rational- reflexives und individuelles Phänomen ins Feld geführt haben, dessen psychische und insbesondere auch kognitive Grundlagen von entscheidender Bedeutung und zentralem Interesse seien. Unlängst verschiebt sich die Aufmerksamkeit hier jedoch auf verkörperte, vorbewusste und z.T. auch relationale Qualitäten und Voraussetzungen des Handelns. Ähnliche Umorientierungen sind in der Soziologie zu beobachten: Der handlungstheoretische Mentalismus und Individualismus wird von Praxistheorien hinterfragt und die körperlichen, impliziten und kollektiven Dimensionen von Praxis hervorgehoben. Für eine Modellierung des Handelns im Sport versprechen diese Theorien Erkenntnisgewinne, da sie Merkmale praktischen Handelns in Anschlag bringen, die in bewegungswissenschaftlichen und sportpsychologischen Ansätzen außer Acht gelassen werden. Durch eine praxeologische Reflexion der Konzepte zum Handeln im Sport werden deren blinde Flecken offengelegt und erste Überlegungen zur Behebung dieser skizziert.

Mischa Kläber

Körper-Tuning Medikamentenmissbrauch im Fitness-Studio

Body Tuning
Drug Abuse in the Fitness Studio

Zusammenfassung

Doping taucht im öffentlichen Diskurs meist als Problem des Hochleistungssports auf. Diese Aufmerksamkeitsfokussierung wird – angesichts der Dopingpraktiken hunderttausender Breiten- und Freizeitsportler – der Komplexität und Diversität des realen Dopingausmaßes nicht gerecht. Im Schatten des im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehenden Hochleistungssports und der dort vorfindbaren Dopingpraktiken hat sich insbesondere in Fitness-Studios seit Jahrzehnten ein Milieu etabliert, in dem Medikamente missbräuchlich und ohne Skrupel eingesetzt werden, um den als „defizitär“ wahrgenommenen Körper zu überarbeiten und in eine hypermuskulöse Gestalt zu transformieren. Der vorliegende Artikel verfolgt die Zielsetzung, die nach außen weitgehend intransparente Lebenswelt gedopter Kraftsportler und Bodybuilder im Sinne einer verstehenden Soziologie zu durchleuchten und zu erhellen. Die hierbei dargestellten Kenntnisse über die Einstellungen und biographischen Verlaufsfiguren der Dopingnutzer (User) sowie über bestehende Netzwerke, konspirative Praktiken und eskalatorische Suchtspiralen sind frappierend und erschreckend zugleich. Sie zeigen, wie sehr Techniken der medikamentösen Körpermodellierung unter Ignorierung von Gesundheitsschäden und Nebenwirkungen bereits im modernen Alltag angekommen sind.

Summary

Doping usually enters the public discourse as a problem exclusive to competitive and high-performance sports. But in light of the doping practices of hundreds of thousands of amateur and recreational athletes, this narrow view fails to take account of the complexity and diversity of doping, or of the real scope of the problem. Outside the spotlight that has been focused on doping practices in high-performance sports, a doping scene has established itself, particularly in fitness clubs, where medications are abused and used unscrupulously to modify bodies that are perceived as “inferior” and transform them into hypermuscular forms. This article aims at examining and illuminating the world that weightlifters and bodybuilders inhabit – one that is largely unknown to outside observers – from the perspective of an “understanding” sociology. The findings presented here on the attitudes and biographical histories of performance-enhancing drug users, and on the existing networks, conspiratorial practices, and escalating addictive spirals, are striking and shocking at the same time. They reveal the extent to which techniques of drug-based body modeling have already become part of modern everyday life, in complete disregard for the health risks and side effects.

Volker Schürmann

Prototypen. Zur Methodologie einer Hermeneutik des Sports

Prototypes. Toward a Methodology of the Hermeneutics of Sport

Wenn ich meiner Tochter sage, unsere Nachbarn hätten sich eine Katze angeschafft, dann wird diese mit Recht protestieren, wenn sich herausstellt, dass es ein Plüschtier ist (Stekeler-Weithofer 2009, S. 35).

Zusammenfassung

Der Beitrag macht einen methodologischen Vorschlag für den Umgang mit einem Folgeproblem eines anti-positivistischen Wissenschaftsverständnisses. Wenn man, gegen den Positivismus, nur noch „theoriegeladene“ Daten kennt, kann es keinen induktivistischen Weg zum gesicherten Wissen mehr geben. Was kann dann aber eine methodologische Entsprechung sein? Das Konzept von Prototypen möchte auf diese Frage eine Antwort sein. Es liefert zugleich eine Reformulierung von „Evidenz“, die mit der Vorstellung einer unmittelbaren Gewissheit gebrochen hat. So kann dann beispielsweise gesagt werden, dass der Olympische Sport der Prototyp des Sports der Moderne ist, was wiederum nötig ist, um eine Kulturgeschichte des Sports von einer Universalgeschichte unterscheiden zu können.

Summary

The article proposes a methodological approach to a problem that results from an anti-positivist concept of science. If, in rejection of positivism, all data is understood as “theory-laden”, there can be no inductive way to attain certain knowledge. What might be a methodological equivalent to this idea? The concept of prototypes can provide an answer. It also reformulates “evidence” by breaking with the idea of immediate certainty. Hence, it can be said, for example, that Olympic sport is the prototype for the sports of the modern age, which in turn is a necessary construct for distinguishing a cultural history of sports from a universal history.